

Die wichtigsten Dertier des Landes sind: Jerusalem, stark befestigt und fast in der Mitte zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer gelegen, ist als der Mittelpunct der jüdischen und Anhaltspunct der christlichen Religion die merkwürdigste Stadt in der Welt. Es zählt über 30,000 Einwohner, von denen etwa die Hälfte Juden, die übrigen Christen und Muhamedaner sind. Das heutige Jerusalem umfaßt nur drei Stadtviertel des alten, welches auf vier Hügeln (Sion, Moria, Acra und Bezetha) eines sich weit ausdehnenden Kalkgebirges erbaut war; weshalb die h. Schrift von einem Hinaufziehen nach, und einem Hinabsteigen von Jerusalem spricht. Das Innere der Stadt gewährt nichts weniger als einen freundlichen Anblick: die Häuser sind unansehnliche, plumpe Massen, ohne Schornsteine und straßenwärts ohne Fenster; die Gassen meist abhängig und schmutzig, dabei enge und schlecht gepflastert. Dessen ungeachtet ist und bleibt Jerusalem stets das ersehnte Ziel frommer Pilger; weil es in und um sich die heiligen Erinnerungshätten enthält, die das größte Interesse, die höchste Begeisterung erwecken. Bethlehem, 2 Stunden südlich von Jerusalem. Hebron 8 Stunden südlich von Jerusalem. Emmaus, 3 Stunden nordwestlich von Jerusalem. Joppe (jetzt Jaffa) am mittelländischen Meer, etwa 12 Stunden von Jerusalem. Bethanien, etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden östlich von Jerusalem. Jericho, gegen 7 St. nordöstlich von Jerusalem. Sichem, 3 St. südlich von Samaria, 14 St. von Jerusalem. Samaria, etwa 17 St. nördlich von Jerusalem. Cäsarea am mittelländischen Meere, 30 St. nordwestlich von Jerusalem. Capharnaum am See Genesareth, etwa 28 St. von Jerusalem. Südlich von Capharnaum an demselben See: Magdala, Tiberias und Bethsaida; nördlich Chorozain. Cana, südwestlich von Capharnaum, 27 bis 28 Stunden von Jerusalem. Nazareth, 2 St. südlich von Cana, 24 St. nördlich von Jerusalem. Naim, 2 St. südlich von Nazareth.

### \* 13. Unglücksfälle in der Schweiz.

Hat eine Gegend ihr Angenehmes, so hat sie auch ihr Unangenehmes und wer manchmal erfährt, was an anderen Orten geschieht, der findet wohl Ursache, zufrieden zu sein mit seiner Heimath. So hat die Schweiz, die durch so viele Naturschönheiten ausgezeichnet ist, deren herdenreiche Alpen so viel Käse und Butter erzeugen, doch auch ihre Gefahren und Schrecken. Auf den 12. December des Jahres 1809 folgte für die hohen Alpenthäler des Landes eine fürchterliche Nacht, die warnend daran erinnert, wie sehr der Mensch Ursache hat, zu beten: Von einem sahen und unvorgesehenen Tode erlöse uns, o Herr! — Auf allen hohen Bergen lag ein tiefer Schnee. Der 12. December brachte plötzlich Thauwind und Sturm. Da dachte Jedermann an großes Unglück und betete. Wer sich und seine Wohnung für sicher hielt, schwebte in Betrübniß und Angst für die Armen, die es treffen würde; und die sich sagen mußten: „Morgen geht uns die Sonne